

Fachhochschule Salzburg

High End Marketing-Ausbildung mit SAS

Praxisbezogene Ausbildung auf internationalem Niveau: Die Fachhochschule Salzburg forciert in ihrem Wirtschaftsstudium die interdisziplinäre Verknüpfung von Marketing und IT und setzt in Forschung und Lehre auf SAS.



sektor. Und deren Absolventen des Wirtschaftsstudiums haben bereits eine Reputation – und zwar eine sehr gute – in ganz Österreich und bis über die Grenze nach Bayern. «Unsere Absolventen finden alle relativ rasch Jobs. Bei Telekommunikationsunternehmen, im

studenten der FH ein breit angelegtes thematisches Fundament geboten werden, das praxis- und innovationsorientiert und damit auch auf internationalem Niveau zu etablieren ist.

«Die Berufsbilder unserer Zeit sind mehrdimensional und komplex», weiss Steffner. So braucht etwa ein guter Vertriebsmanager sowohl fundierte BWL- und Marketingkenntnisse als auch Sozialkompetenz. Und natürlich braucht

«Es wird in Zukunft eine Notwendigkeit sein, datengestützte Entscheidungen zu treffen. Deshalb muss das Datenmanagement beherrscht werden.»

Mag. Rupert Steffner, Leiter des Fachbereichs Marketing, Fachhochschule Salzburg

«High End» ist einer der Lieblingsbegriffe von Rupert Steffner, Leiter des Fachbereichs Marketing am Studiengang «Betriebswirtschaft & Informationsmanagement» der Fachhochschule (FH) Salzburg. Und er verwendet ihn besonders gerne, wenn er über die Ausrichtung und die Zukunft seines Fachbereiches spricht. Denn, so der ambitionierte Marketing-Profi: «Mittelmaß ist sinnlos. Nur die beste Qualität macht das Ganze erst interessant.»

Die Ergebnisse geben dem engagierten Salzburger recht: In Österreich zählen die Salzburger längst zu den Top Five-Institutionen im Tertiären Bildungs-

Handel, im Finanzsektor aber auch bei BMW in München oder bei der deutschen KPMG.» Der Grund: Das Ausbildungskonzept des Studienganges Betriebswirtschaft und Informationsmanagement (BWI) trifft genau die Anforderungen der Unternehmen. Das belegt auch eine Umfrage bei 250 Unternehmen in den Regionen Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Südost-Bayern.

Die Unternehmen wünschen sich Generalisten, die weitgehend alle Bereiche des Wirtschaftslebens abdecken und Verankerungen in einem konkreten Berufsfeld vorweisen können. Deshalb soll den insgesamt rund 400 Wirtschafts-

er zudem IT-Know-how. Entsprechend teilt sich der Studiengang BWI auf: Etwa 50 Prozent der Studiendauer entfallen auf Betriebswirtschaftslehre, 25 Prozent auf soziale Fertigkeiten und weitere 25 auf Informationstechnologie. In den ersten fünf Semestern durchlaufen die Studierenden ihre Ausbildung zu Generalisten, im sechsten bis achten Semester folgen dann Spezialisierung, Praxissemester sowie Diplomarbeit. Am Studiengang BWI sind aber auch Forschung und Entwicklung mit Konzentration auf anwendungsorientierte und praxisrelevante Forschungsaufgaben und Ergebnisse beheimatet. Sie fungieren als Bindeglied

zwischen Wirtschaft und Ausbildung.

Steffner begann vor drei Jahren mit dem Aufbau von Lehre und Forschung im interdisziplinären Bereich von Marketing und IT (Applikationen, Datenmanagement & -analyse). «Es ist mehr denn je eine Notwendigkeit, datengestützte Entscheidungen zu treffen. Deshalb muss das Datenmanagement von angehenden Führungskräften beherrscht werden», so Steffner. Mittlerweile geht das Ausbildungsangebot bereits darüber hinaus: Ab dem 6. Semester haben Studierende die Gelegenheit, im Bereich des Relationship Marketing/CRM auch Bekanntschaft mit dem Data Mining zu schliessen.

Und weil für Steffner in Forschung wie auch Lehre nur die Tools der Marktführer in Frage kommen, suchte er umgehend den Kontakt zu SAS, wo er Bekanntschaft mit der SAS Academic Initiative machte. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit dem Einsatz moderner SAS Business Intelligence in Schulen und Hochschulen die Kluft zwischen Lehre und Job-Realität zu überbrücken. «Wir arbeiten weltweit mit Universitäten, Fachhochschulen und Business Schools zusammen, und unsere Software kommt in den unterschiedlichsten Abteilungen zum Einsatz: von Marketing und Finance bis hin zu Molekularbiologie, Geologie, Life Sci-

ences und natürlich Statistik – um nur einige zu nennen», erklärt Johannes Dobretsberger, Koordinator der Academic Initiative bei SAS. Zusätzlich zur Software bringt SAS Lehrende, Studierende und Forschende in direkten Kontakt mit Branchenexperten, Business Managers und Experten für die SAS Technologie.

Studenten haben dank dieses Netzwerkes die Möglichkeit, Gelerntes auch gleich anzuwenden – unter den realen Bedingungen der Arbeitswelt. Umgekehrt filtert die Initiative Erfahrungen zurück in den akademischen Alltag und hilft so mit, Curricula praxisnah, relevant und spannend zu halten.

Im Fall der FH Salzburg stiess Dobretsberger mit seinen Vorschlägen auf offene Ohren. Mit Einführung des neuen BWI Curriculums an der FH Salzburg im Herbst 2003 wurde dann Data Mining mit 60 Lehreinheiten im Lehrplan verankert. Das war der Startschuss für SAS, das seither in Forschung und Lehre in Salzburg im Einsatz ist.

Die FH Salzburg wählte einen besonders breiten SAS Ansatz, indem sie sich für das vollständige SAS Academic Paket und zusätzliche SAS Tools entschied, die mittels Server den Studierenden des Lehrganges BWI unlimitiert zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden jährlich etwa 100 Studierende mit branchenunabhängigen Anforderungen und der Umsetzung von SAS Lösungen trainiert.

Das Feedback der Studierenden auf die neuen Unterrichtsinhalte ist jedenfalls rundum positiv. «Es gibt einen Reiz der Daten», weiss Steffner, der die Wandlung so manches Studierenden vom Statistik-Phobiker zum Datenfreak beobachtete. Sein Ziel, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Daten und ein Verständnis für das Datenmanagement zu vermitteln, hat er erreicht. «Mittlerweile müssen wir sogar aufpassen, dass in der allgemeinen Begeisterung über die Möglichkeiten im Data Mining mit SAS nicht die Pferde davon galoppieren», freut sich der Lehrgangsleiter über den Daten-Enthusiasmus seiner Studenten. ■

Die FH Salzburg wurde im Jahr 1995 mit dem Studiengang «Telekommunikationstechnik & -systeme» (TKS) gegründet. Relativ rasch folgten sieben weitere Ausbildungswege, darunter auch «Betriebswirtschaft & Informationsmanagement» (BWI). Die bislang an mehreren Standorten verteilten Studiengänge werden im kommenden Jahr in dem derzeit im Bau befindlichen «Campus Fachhochschule Salzburg-Urstein» eine neue Heimstatt finden.